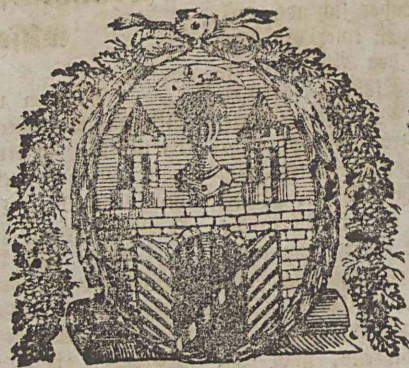




Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 13. October 1856

Wissenschaftliches.

Die Stahlfederfabrikation

Von Dr. Weeg in Fürth.

Nürnberg und Augsburg sind schon vor einigen hundert Jahren Versuche gemacht, Schreibfedern aus Stahl darzustellen. Es finden sich solche in mehreren Antiquitätenkabineten. So besitzt unter Andern das Germanische Museum zu Nürnberg eine dergleichen aus der Zeit von etwa 1590, bei welcher Stiel und Feder in einem Stück gearbeitet ist, etwas plump zwar, aber immerhin nicht schlecht. Die eigentliche Stahlfederfabrikation datirt indessen nicht früher als 1826. Ein Herr in Birmingham hat mir erzählt, wie er sich aus jener Zeit recht wohl erinnere, als Knabe bei Gillott Bestellungen gemacht zu haben, welcher als einer der ersten Stahlfedermacher mit seiner Frau in einem ärmlichen Dachstübchen arbeitete und sein Fabrikat einzeln aus der Hand zusellte. Seit jener Zeit hat sich die Fabrikation in Birmingham, ihrer Geburtsstätte, zur höchsten Vollkommenheit entwickelt und der genannte Gillott ist einer der reichsten und angesehensten Fabrikbesitzer geworden, der in seinem Etablissement in Graham-street über 350 Personen beschäftigt. Man nennt ihn in Birmingham als denjenigen Mann, welchem dieser Industriezweig seine jetzige Vervollkommenung und Ausdehnung vorzugsweise zu verdanken hat. Noch ansehnlicher als seine Fabrik ist die von Hinks, Wells & Co., die sich binnen weniger Jahre aus einem Geschäfte, das in einem kleinen unscheinbaren Häuschen betrieben wurde, zu ungeheurer Ausdehnung entwickelte. Sie beschäftigt gegenwärtig nahe an 600 Personen, verarbeitet wöchentlich $2\frac{1}{2}$ Tonnen Stahl und producirt pro Woche 35,000 Gros, demnach jährlich circa 1,820,000 Gros. Außerdem bestehen noch gegen 20—25 andere Fabriken für diesen Artikel in Birmingham; die bekannteren Firmen sind: John Mitchel, Will. Mitchel, Mason Westwood, Barney, Myers & Son, Ashwin, Ball, Morley, Phillips, Rudhall, Brown, Ferry, Salomon, Herley, Sheldon, Hollingshead etc. Die Anzahl der Birminghamer Stahlfederfabrikarbeiter mag über 2200 betragen. Wir können als unbestreitbar annehmen, daß das Wenige, was auf dem Continent an Stahlfedern fabricirt wird, gegen die Birminghamer Production in nichts verschwindet, denn wenn wir auf Stahlfedern mancherlei deutschen und französischen

Namen begegnen, so darf uns dies nicht veranlassen zu glauben, daß dies Firmen von Fabrikanten wären; es ist wohl bekannt, daß die Birminghamer Fabriken jede Form, jedes Dessin und jede Stempelung mit größter Bereitwilligkeit liefern. Gillott's Stenzen sollen dem Vernehmen nach über 3000 sein.

Bei der ungeheuren Ausdehnung und der ganz ausgezeichneten Perfection, welcher dieser Industriezweig an seiner Geburtsstätte gewonnen hat, möchte es fast bedenklich erscheinen, als Concurrent aufzutreten. Bei näherer Betrachtung erscheint das Wagniß geringer. Der Bedarf wird täglich größer, da die nachwachsende Jugend schon in der Schule an den Gebrauch der Stahlfedern gewöhnt wird, was bei der jetzt lebenden älteren Generation noch nicht der Fall gewesen ist. Eine Abnahme des Absatzes ist demnach nicht zu fürchten, derselbe darf vielmehr als völlig gesichert betrachtet werden. Was die Concurrenz hinsichtlich des Preises anbelangt, so werden sich höchst wahrscheinlich die Fabrikationskosten bei uns nicht unbedeutlich niedriger stellen, als in England, und überdies käme dem deutschen Fabrikanten eine wesentliche Unterstützung durch den ziemlich hohen Einfuhrzoll zu Statten. Wie sich aus der Kenntniß des Verfahrens ergibt, kommen hier nicht die Vortheile großartiger Maschinenverwendung, billiger Steinkohlen u. vorzugsweise ins Spiel, die Hauptsache ist Handarbeit, welche wenn auch hauptsächlich Frauenpersonen dazu verwendet werden, in England noch immer höher zu stehen kommt, als bei uns. Man zahlt in den Birminghamer Fabriken einem jungen Mädchen 5—7 Shillings ($1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thaler) wöchentlich, ältere verdienen wöchentlich 12—14 Shillings (4 Thaler bis $4\frac{1}{2}$ Thaler). Sehr beträchtliche Löhne erhalten namentlich die Werkzeugmacher, die sich jede Fabrik eigens hält. Es ist augenfällig, daß wir in Bezug auf Tagelohn im Vortheil sind und was das Material anbelangt, so ist uns dasselbe hoffentlich nicht viel weniger zugänglich, als den Engländern. Eine ganz besondere Einladung diesem Industriezweige Aufmerksamkeit zu schenken und seine Einführung zu versuchen, liegt in der eigenthümlichen Art seines Betriebes. Er beschäftigt eine große Anzahl von Händen und erfordert zum Beginne kein großes Anlagecapital, sondern läßt sich aus den Anfängen entwickeln, wie denn thatsächlich mehrere der bedeutendsten und reichsten Birminghamer Firmen mit fast Nichts begonnen haben und wie wirklich, ungeachtet der bereit bestehenden, doch immer neue sich neben ihnen emporarbeiten

Tragt man, wie es möglich sei, daß ein unbemittelter Geschäfts-
Mann solchen formidablen Concurrenten gegenüber sich noch auf-
zuschwingen vermag, so muß ich auf den Segen einer englischen
Institution hinweisen, die bei uns kaum in den Anfängen be-
steht. Es ist dies der Musterschug. Erfindet ein Stahlfederfabrikant
eine neue Form, welche Beliebtheit bei dem Publikum gewinnt,
so ist sein Glück gemacht. Da bei hoher Strafe jede Nachah-
mung verboten ist, so beutet er seinen Artikel, nach Kräften aus,
erweitert sein Etablissement, erfindet mittlerweile wieder Neues
dazu und schwingt sich in dieser Weise oft in kurzer Zeit in die
erste Reihe. Obwohl eine unbedingt genaue Erörterung eines
technischen Verfahrens nur von einem Praktiker gegeben werden
kann, so theile ich doch in Nachstehendem eine Beschreibung der
Stahlfederbereitung mit, wie sie mir bekannt wurde; es handelt
sich hier nur um Charakterisirung des Verfahrens, nicht um
Vorschriften, nach welchen man arbeiten könnte. Zuvörderst ist
zu bemerken, daß man für Stahlfedern blos schwedisches Eisen
(Danemora) von körniger Struktur und größter Dichtigkeit
verwendet. Dasselbe wird auf Gußstahl verarbeitet, welcher zu
Blechen ausgewalzt wird. Gillott bezieht sein Stahlblech von
einem einzeln stehenden Blechhammer, 2 engl. Meilen von Shes-
field, sogleich in derjenigen Dünne, wie es die weitere Ver-
arbeitung erfordert. Hinks, Wells & Co. und wahrscheinlich
die meisten andern Firmen erhalten dasselbe in $4\frac{1}{2}$ lang und
18" breiten Blättern, welche erst noch weiteren Auswalzens be-
dürfen. Sie werden zu diesem Behufe der Breite nach in schmale
Streifen $1\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ " geschnitten und vor dem Walzen in der
Fabrik noch einmal ausgeglüht. Dies geschieht, indem man die
Blechstreifen in einen gußeisernen Kasten packt und in einem
Muffelofen einer 12stündigen Weißglühbige aussetzt. Um den
Glühspan und die scharfen Kanten zu beseitigen, werden die aus-
geglühten Blechstreifen hierauf in rotirende hölzerne Cylinder
gebracht und einige Zeit geschwärt.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Nachdem man in Frankreich Mittel gefunden hat, das
Aluminium leichter auszuscheiden und als metallischen Körper
darzustellen, ist der Preis desselben auf 300 Fr. pr. Kilogramm,
d. h. wohlfeiler als Silber, gesunken und wird daher in Paris
mit Vortheil zu Tafelgeschirr aller Art verwendet, da es 5 bis
6 Mal spezifisch leichter als Silber ist.

* Der Engländer Hestie befreit Obstbäume von Raupen
binnen 24 Stunden dadurch, daß er den Stamm bis zur Mitte
anbohrt, das Loch mit Schwefel anfüllt und mit einem Holzpflöck
verstopft. Anderes Ungeziefer vertreibt er durch einige Tropfen
Terpentin, die unter die Rinde gebracht werden.

* Der 62jährige Mechanikus Klingli, welcher vor 17 Jah-
ren eine Sechsmaschine konstruirte, hat in Vessli, wo er jetzt lebt,
eine Vorrichtung gezeigt, die, an einem Klavier angebracht, das,
was auf dem Instrument gespielt wird, in Noten so richtig nie-
derschreibt, daß es von jedem Andern gleich wieder von
Blatte gespielt werden kann. Der einem elektrischen Telegraphen
ähnliche Mechanismus setzt 84 kleine Federn in Bewegung,
welche die Niederschrift besorgen.

* Eine australische Seidenraupe, welche Cocons von der
Größe eines Hühnereies legt, beabsichtigt man im Großen in
Europa einzuführen. Mehrere Versuche waren schon gütig.

* Man schreibt aus Masuren: Unsere schönen Tannen-
wälder in Luthauen und Masuren sind dahin. In den Krei-
sen Goldap, Dlegko, Lyf und Darkehmen sind allein über 120,000
Morgen schön bestandener königl. Forst von der Nonnenraupe
verzehrt, außerdem noch alle dort befindliche Privatforsten. Der
Raupenoth und die Leiber der herabgefallenen Raupen verbrei-
teten an warmen Tagen einen so pestilenzialischen Geruch, daß
der Aufenthalt in diesen Wäldern ganz unerträglich wurde.

Insertate.

Jüdische Gemeinde.

Mittwoch den 15. d. M., am zweiten
Tage des Laubbüttenfestes und Geburts-
tage unsers Königs, Predigt.
Der Vorstand.

Aufforderung.

Der Geburtstag Seiner Majestät des
Königs wird auch diesmal durch ein
Festessen gefeiert. Dasselbe findet **Mitt-
woch den 15. d. M. um 1 Uhr**
im **Resourcensaale** statt. Das
Couvert ist ohne Wein auf 22½ Sgr.
festgestellt worden. Um recht zahlreiche
Theilnahme wird ersucht und nimmt
der Resourcenwirth Bauer Anmeldun-
gen bis Sonntag den 12. d. M. Abends
9 Uhr entgegen.

Die feinsten **Luxuspapiere**
empfiehlt
W. Levysohn.

Christkatholischer Gottesdienst

(Königs Geburtstag).

Mittwoch den 15. Oktober Vormit-
tags 9 Uhr. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-
Societät versicherten Hausbesitzer, welche
eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-
Summe oder ihr Ausscheiden aus der
Societät zum 1. Januar k. J. beab-
sichtigen, oder bei denen in Folge bau-
licher Veränderungen eine Abänderung
der Versicherung nothwendig wird, haben
ihre Anträge unter Beischluß der be-
treffenden Gebäude-Beschreibungen bis
zum **15. November** c. bei Ver-
meidung der Zurückweisung schriftlich
einzureichen. Diejenigen, deren Ge-
bäude hypothekarisch verschuldet, können,
insofern diese Schulden in das Ortsla-
gerbuch eingetragen sind, nur mit aus-
drücklicher schriftlicher Genehmigung
ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät

ausscheiden oder eine Herabsetzung ihrer
bisherigen Versicherungssumme bean-
spruchen. Da diese schriftliche Geneh-
migung vom Magistrat beglaubigt wer-
den muß, so ist es am zweckmäßigsten,
dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß
zu Protokoll zu erklären.

Eisenblechröhren sind zu ver-
kaufen Grünstraße No. 74.

Auktion.

Dienstag den 14. Oktober d.
3. Nachmittags 3 Uhr sollen in
der Brauerei zu
Rothenburg a/D. 2
Pferde — Fische
mit Blasse — eine roltscheffige Kuh,
ein Arbeitswagen,
2 Bienenstöcke und
ein Schwein gegen
gleich baare Bezahlung an den Meist-
bietenden verkauft werden.

Grünberg, den 3. Oktober 1856.
Ragel.

Häuser-, Aecker- und Geschäfts-Verkauf.



Meine in hiesiger Kreisstadt an einer Hauptstraße und einem freien Platze, der Hauptkirche gegenüber gelegenen, zum Betriebe des Materialwaarengeschäfts und der Landwirthschaft eingerichteten, brauberechtigten Häuser, mit circa 40 Dresdener Scheffel Acker, 2½ Scheffel Wiesen, so wie 2 Scheunen, will ich verkaufen, es sei im Ganzen oder getrennt, und würde im ersten Falle ich mich mit einer Anzahlung von 2 bis 3000 Thln begnügen. Die Uebergabe mit oder ohne Inventar und Vorräthen kann bald erfolgen, u bemerke ich noch, daß die Häuser mehrere Gewölbe, Keller u. 16 Zimmer mit 3 Kabinets enthalten, auch im Hofe gutes Rohrwasser fließt, und in einem der Häuser bis vor kurzer Zeit die Seifen-, Licht- und Wachswaarenfabrikation betrieben worden ist, und hierzu sämtliche Utensilien noch vorhanden sind.

Auch können 40 bis 50 Magdeburger Morgen Wiesen in Pacht mit überlassen werden.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei Unterzeichnetem

Lauban, den 26. Septbr. 1856.
Adolph Wilh. Weinert.

Kieselseife (Wasserglas)
und bestes **Hamburger Photo-**
gene empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Bei **W. Leynsohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Der Bote.

Ein Volkskalender f. 1857.

Mit dem Kunstblatt: **Christus ad Angelos** oder der Prämie: **Süße Harmonie.** Durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Trewendts Volkskalender für 1857.

Mit 8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender für 1857.

Mit 8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Trowitsch's Volkskalender für 1857.

Mit 6 Stahlstichen. 10 Sgr.

Hauskalender, durchschossen und undurchschossen, **Wano-** und

Comptoir-Kalender in verschiedenen Größen, **Mignon-** u.

Portemonnaie-Kalender.

Die lithographische Anstalt, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung von **Gustav Schwarz**

früher **Breite Strasse**, jetzt **Berliner Strasse- u. Hospitalhofecke**, empfiehlt sich bei dem Lokalwechsel einem hohen Publikum bestens und bittet das derselben geschenkte Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Jede lithographische Arbeit führe ich stets zur vollkommenen Zufriedenheit aus und mache das geschäftstreibende Publikum ganz besonders auf die billigen und geschmackvollen Rechnungsformulare, Adress- und Visiten-Karten, Wechsel, Anweisungen und Etiquetts in größter Auswahl aufmerksam.

Meine Schreibmaterialien halte stets zu den bekannt billigsten Preisen vollständig assortirt. Stahlfedern, Bleistifte, Kreiden, Stahlfederhalter, Ziehfedern, Zirkel, Tintenfassern neuester Konstruktion, Papeterien, feine Briefbogen, Gratulationskarten, Oblaten, Cottillon-Orden, Notizbücher, Siegellacke, feine Reißzeuge, Ziehfedern, Copir-Papier, engl. Copir-Leinwand, Einoberstifte, reich sortirt und zu jedem Preise empfehle ich ganz besonders zur geneigten Beachtung.

Etiquetts

sind wieder vorrätzig bei

W. Leynsohn.

Holzverkauf.

Aus dem Fürstlich Hohenzollernschen Forstamtsbezirk Neu-Nettkau sollen folgende Hölzer gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

I. Revier Plothow:

62½ Klafter Kiefern Stockholz von Nro. 6 und 8 bis Nro 54.
297 Schock " Reisig " " 1 bis 297.

II. Revier Seifersholz:

25½ Klafter Kiefern Stockholz von Nro 55 bis 75.
207 Schock " Reisig von Nro. 82 bis 288.

III. Revier Seedorf:

102 Schock Kiefern Reisig von Nro 82 bis 183.
Scheide-Holz.

16 Stämme Kief. Bauholz von Nro 1 bis 16.
22¾ Klaftern " Altholz " " 1 " 44.
3½ Schock " Reisig " " 1 " 7.

IV. Revier Schertendorf:

5½ Klafter Kiefern Stockholz von Nro. 4 bis 9.
7 Schock " Reisig " " 1 " 7.

V. Revier Poln.-Nettkow:

13 Klaftern Kiefern Stockholz von Nro. 1 bis 26.

VI. Revier Woißschienberg.

12 Schock weich Reisig von Nro. 1 bis 24 und
93 Stück pappelne Ausschnitte.

Hierzu steht Termin auf den **21. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr im Rathskeller zu Nettenburg** an, wozu Käufer eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen und Lage werden im Termine bekannt gemacht und die betreffenden Schutzbeamten zur Vorzeigung der zum Verkauf gestellten Hölzer angewiesen.

Neu-Nettkau, den 9. Oktober 1856.

Fürstlich Hohenzollern-Schillingen'sches Forstamt.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. Oktober zum Erstenmale: Demi monde, oder: **Pariser Sitten**. Allerneuestes Lustspiel in 5 Akten von Dumas (Sohn), übersetzt von Reinhardt. — Die Solotänzerin Frä. L. h. Griegel wird auf ihrer Durchreise noch zwei Gastvorstellungen geben und findet die erste derselben Sonntag statt.

Im ersten Zwischenakte: Matrosen-Hornpipe, englischer Nationaltanz. — Im zweiten Zwischenakte: Zigeuner-Polka, span. Nationaltanz. — Im vierten Zwischenakte: La Madrilena, spanischer Nationaltanz.

Ich erlaube mir, ein hochgeehrtes Publikum auf diese Vorstellung ergebenst aufmerksam zu machen und dieselbe als etwas ganz Vorzügliches zu empfehlen.

Die Direktion.

Montag den 13. Oktober zum Benefiz für W. Franke: **Kabale und Liebe**. Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. — Frä. Elise Weidmann wird aus Gefälligkeit für mich die Rolle der Louise übernehmen. Um zahlreichen Besuch bittet

W. Franke, Schauspieler.

Nächsten Mittwoch unwiderruflich letzte Vorstellung.

Sonntag den 12. Oktober

Tanzmusik

bei Wilh. Sentschel

Jagd-Verpachtung.



Das zur hiesigen Feldmark gehörige Jagd-Revier soll an den Meistbietenden in termino Donnerstag den 23. h. im Hause des Schulzen verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der Orts-Vorstand zu Lippke.

Scheibel, Gerichtsschütz.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die **Mühle** käuflich übernommen habe.

Indem ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, verspreche ich reelle und billige Bedienung.

Adolph Kärger,
Mühlenbesitzer.

Schönen Buchsbaum

zum Versetzen hat abzulassen

Wilhelm Pusch,
Breite Straße.

Mäntel,

dieses Mal in ganz besonders geschmackvollen Façons und in sehr reicher Auswahl, erhalte ich dieser Tage.

Emanuel L. Cohn.

Annunc.

In der Stärkesfabrik der Unterzeichneten werden gesunde sowohl als kranke Kartoffeln in jeder Quantität und zu jeder Zeit außer an Sonntagen angekauft und abgenommen, und bestmögliche Preise dafür bezahlt.

Nieder-Alt-Eschau bei Neusalz im Septbr. 1856.

Klinghardt & Krieg.

Die **Vorschule** der **Realschule** beginnt den Winterkursus **Montag den 13. Oktober** und werden Anmeldungen neuer Schüler im Lokale der Anstalt entgegen genommen.

W. Decker.

Hasen- und Kaninchenfelle kauft zu den höchsten Preisen der

Kürschnermeister G. Pietsch,
Breitestraße No. 11.

Neusalz-Freistädter Kunst-Straße.
Verpachtung der Chauffeegeld-Hebestelle zu Heinzendorf.

In Folge der staatlich genehmigten Verlegung der Chauffeegeld-Hebestelle zu Heinzendorf in das Vereins-Zollhaus „Zur Weintraube“ No. 58 zu Heinzendorf, wird die anderweitige Verpachtung dieser Hebestelle an den Bestbietenden notwendig. Die Verhandlung zur Abgabe der Pachtgebote wird am 18. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr in dem rathhäuslichen Sitzungszimmer zu Freistadt abgehalten werden.

Die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie der Nachweis der erhobenen Chauffee-Gelder können bei dem Vereins-Kassirer, dem Kaufmann Rathsherrn Hrn. Ernst Schulz zu Freistadt, eingesehen werden. Die Erlaubniß zum Ausschank wird, bei geeigneter Persönlichkeit des Chauffeegeldpächters, erteilt werden.

Freistadt, den 27. September 1856.

Der Vereins-Vorstand.

v. Unruh. v. Sonsfeld. Schulz. Müller.

Schüler, mos. Confession, finden in einem Pensionate hieselbst, außer sorgfältiger Pflege und Aufsicht, auch Unterstützung in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung, so wie Gelegenheit zur Vorbereitung für die höheren Klassen des Gymnasii. Bei wem? sagt die Exp.



Trauben jeder Quantität und in jedem Quantum kauft

Mätky.

Für **Ausschnitt-Trauben** zahlt die höchsten Preise

Jenssch.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 13. Septbr. Einw. Carl Fried. Arnold eine T., Elise Anna Bertha. — Den 24. Lehrer Zul. Gotth. Püschel eine T., Julie Anna. — Den 26. Tagearb. Joh. Aug. Klose zu Kühnau eine T., Joh. Christ. — Den 27. Maurerges. Joh. Wilh. Reinh. König eine T., Aug. Amalie Emma. — Den 29. Werkf. Carl Heim. Pollack zu Krampe ein S., Richard Carl Zul. — Den 1. Oktbr. Kutschner Joh. George Hoffmann zu Lawalde eine T., Marie Auguste.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 4. Oktbr.				Karge, d. 5. Oktbr.			
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.	
	thl.	gr. pf.	thl.	gr. pf.	thl.	gr. pf.	thl.	gr. pf.
Weizen .	3	20	3	5	4	5	—	—
Roggen .	2	2	6	1	27	6	2	5
Gerste gr. fl.	1	22	6	1	17	6	1	25
Hafer .	1	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen .	2	15	—	2	7	6	2	5
Hirse .	—	—	—	—	—	—	2	20
Kartoffeln	—	20	—	—	16	—	—	17
heu, d. Etr	1	—	—	—	20	—	—	25
Stroh Sch	4	15	—	4	—	—	6	—